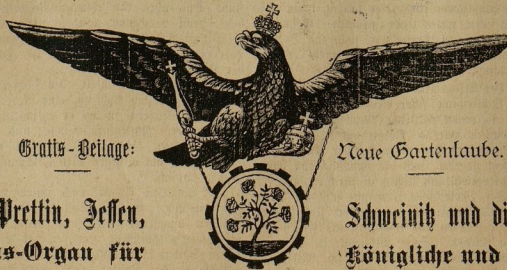


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgelde.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Poststellungspreisliste Nr. 527.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die flechtbaltige Kopierschleife oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pf., Restlagen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 78.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.

III. Jahrg.

Noch immer
werden Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** zum Preise von nur 1 Mark frei ins Haus (durch die Post bezogen 1,25 Mk.) durch unsere Zeitungsausträger Hebestreit sowie unserer Expedition und allen Kaiserl. Postanstalten und Landbriefträger; in Jessen durch unsere bekannte Ausgabestelle entgegen genommen. **Die Expedition.**

Ortliches und Provinziales.

Annaburg. Welch großer Beliebtheit sich das hiesige Schul- und Kinderfest erfreut, das beweisen die Ergebnisse der Sammlungen, befinden die Vorberichter zum Feste. In diesem Jahre wird dasselbe, wie bereits an dieser Stelle erwähnt, am nächsten Sonntag und Montag den 9. und 10. Juli abgehalten werden und viele hundert fleißige Mithilfskräfte werden sich eifrig bemühen, ihren Lieblingen zu dem Fremdenfeste das Festgewand herzurichten. Wir haben außer dem Kinderfeste kein öffentliches Fest und daher mag es kommen, daß dasselbe sich doch großer Beliebtheit bei jung und alt erfreut. Möge in diesem Jahre der Himmel sein freundlichstes Gesicht zeigen und unseren Kindern ihr liebliches Fest verschonen helfen!

Annaburg. Das für Feld und Garten gleich manderliche Regenwetter in den vergangenen Tagen, welches Sonntag Abend besonders an Stärke zuzunehmen und an diesem vielen Anschlägen das Bedürfnis verdrabt, hat nun endlich etwas nachgelassen; es ist für die Gemüter wohl nicht zum Vortheil. Auch für die Körnerreife nicht. Die Kartoffeln dürfen an tiefen Stellen auch wieder gelitten haben. Öffentlich wird nun trotzene Witterung eintreten.

Annaburg. Am Montag den 10. d. Mts. wird hieselbst seitens des kgl. Amtsgerichts Prettin Gerichtstag abgehalten.

Annaburg. Nach dem Bericht aus der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Sachsen über thätigste erzielte Getreidepreise wurden am 3. Juli im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm Weizen 15,10—15,80 Mk., Roggen 14,90—15,50 Mk., Gerste 13,00—16,20 Mk., Hafer 14,20—15,30 Mk.

Die Bekundeneinwilligungen werden in diesem Jahre in der Zeit vom 10. bis zum 14. October erfolgen.

— Zur Frage der Regelung des **Submissionswesens** bei den künftigen Behörden ist ein Vorschlag bemerkt worden, der eine Verbesserung des Submissionswesens darstellt. Es soll bei Arbeiten oder Lieferungen von 500 bis zu 5000 Mk., die durch öffentliches Ausschreiben zur Vergabung gelangen, der Zuschlag an den Bewerber erfolgen, dessen Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unten am nächsten kommt. In Wäurheim ist das bereits durchgeführt. Durch die dort getroffenen Bestimmungen ist der Handwerker, der sich bei einer Submission beteiligen will, genötigt, genau zu kalkulieren, was gewiß von nicht zu unterschätzendem Werte ist für eine gesunde Entwicklung unserer gewerblichen Verhältnisse.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat durch Erlass vom 29. April 1899 den Landbriefträgern die Verpflichtung auferlegt, auf vorherige Bestellung der Bestellung der Entnehmer Versicherungsmarken, welche sie nicht mit sich führen oder in der gemüßlichste Ausgab nicht sofort abgeben können, auf dem nächsten Bestellschritt mitzubringen. Hierdurch wird es den Bewohnern solcher Orte des platten Landes, wo sich keine Postämter befinden, ermöglicht, sich gleichfalls ohne Mühe die erforderlichen Versicherungsmarken behufs rechtzeitiger Verwendung zu beschaffen.

Die Flugszeit der Blüthen tritt in den nächsten Tagen wieder ein. Besitzer von Obstgärten und Obstplantagen werden daher im eigenen Interesse, wie in dem ihrer Gemeindegemeinschaft nicht verkümmern, ihre Bäume auf das Befahren derselben zu untersuchen und die Blüthen beim Vorkommen durch Verbleuen zu verbergen.

Beichten von kleinen Kindern werden dieses Jahr vernommen. Eine Glucke brachte von Tag zu Tag immer weißer ihrer Nistkasten zur Futterstelle. Anfangs glaubte man, daß diese Thierchen von Natten oder Mardern fortgeschleppt würden, bis man eines Tages ein eben getödtetes Küchlein mit noch frisch blutendem Halse unter einem Baume fand, auf welchem eine Eule saß. Diese wurde erschossen, und seitdem ist kein Küchlein mehr verschwunden.

Jessen. Am Freitag früh machte die Gestalt des Winzers Wime auf den hiesigen Weinbergen ihrem Leben insolge geistiger Ummachtung durch Erhängen ein Ende.

Jessen 1. Juli. An Stelle des verstorbenen Arztes Dr. med. Günther hier ist Herr Dr. med. Kräfte hieselbst als Kassensyndikus der gemeinlichen Ortskrankenkasse für den Kreis Schweinitz ernannt worden. Hierzu gehören die Ortshaften Battin, Götzen, Gemeinde und Gutsbezirk, Düpitz, Orabo, Gemen, Nade, Schönleins, Zwietsche, Gemeinde und Gutsbezirk. Die Kassensmitglieder in Jessen haben freie Wahl zwischen Herrn Dr. med. Kräfte und Herrn Dr. med. Demme.

Schweinitz. Das diesjährige Schulfest wird am 16. u. 17. d. Mts. abgehalten werden.

Arien. 4. Juli. Die hierorts am Sonntag abgehaltene Jubiläumssfeier des Landwehr-Vereins Arien-Schönitz gestaltete sich zu einem schönen Fest. Umgehend waren außer dem Vorstand des Kreis-Krieger-Vereins fast sämtliche Landwehr- resp. Kriegervereine aus der Umgegend und zahlreiche andere Gäste. Längere zu deren gehende Auftritte hielten Herr Oberkellnerant a. D. Haberich-Torgau und Herr Pastor Zimm Arien. Herr Kreizel überreichte unter Heranahme eines entsprechenden Gedichtes eine von der Jungfrauen von Arien und Schönitz gewidmete Fahnenfahle und erfolgte sodann die Lebergabe der von den anwesenden Vereinen gestifteten Fahnenmängel mit verbindlichen feinnigen Wünschen. Nach einem Parade-märsch erfolgte der Umzug durch den Ort und ging man sodann zur Gemüßlichkeit über. Zum Theil vergnügte man sich in fröhlicher Unterhaltung, zum Theil lauschte man den Weisen der vorzüglichsten Concertmusik des Herrn Musikdir. Wesse. Später wurde auch das Tanzbein noch thätig geschwungen. Leider hat die unglückliche Witterung wohl Manchen zum früheren Aufbruch gemacht, und Mancher ist wohl riesig durchnäßt zu Hause angelangt. G. G. V.

Preßsch (Abe), 3. Juli. Beim Baden in der Elbe unweit der Badeanstalt des Wäurhauses ertrank gestern Vormittag der Wäurhausbefitzer Carl Münch von hier.

Torgau. (Schwurgerichtssitzung) am 30. Juni 1899. Aus der Untergerichtsbarkeit wird vorgeführt der frühere Stations-Berater Hermann Gehnen aus Magdeburg. Derselbe war im Jahre 1898 Stations-Verwalter in Jessen und hat sich in dieser Eigenschaft mehrfacher Unterschlagungen amtllicher Gelder, sowie der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Auch soll Gehnen sich der Verteilung zum Zwecke schuldig gemacht haben. Er giebt die ihm zur Last gelegten Unterschlagungen an, betreibt aber, sich der Verteilung zum Zwecke schuldig gemacht zu haben. Auf Grund der Vernehmung ist es wohl die Unterschlagung amtllicher Gelder für den Zeitraum von mehreren Jahren, die die Verteilung zum Zwecke betreffen. Die Herren Geschworenen bejahen auf die Schuldfrage und der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu einer jährigen Gefängnisstrafe. Nach Schluß der Sitzung unterbreiten die Herren Geschworenen ein von dem Verteidiger des Angeklagten angefertigtes Gnabensuch. Hiermit endigte die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode.

Hersberg. 30. Juni. In Folge eines Falles beim Radfahren erlitt Herr Gerichts-vollzieher W. eine Ausgelung des Armes.

Hersberg. 3. Juli. Eine öffentliche Versammlung war am gestrigen Nachmittag im Wäurischen Saale anberaumt, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel über den Gegenstand zum Schutze der Arbeitsschützigen sprechen sollte. Derselbe war aber nicht erschienen, an seiner Stelle übernahm ein Fräulein Bader aus Hamburg, die sich offen als Sozialdemokratin bekannte, das Referat. Referentin berührte bei der Gelegenheit verschiedene andere Punkte. So zum Beispiel erklärte Rednerin, daß eine Familie mit 3 Kindern soziallich für Nahrungsmittel 3 Mk. täglich haben müsse. Fräulein B. scheint an gute Lebensverhältnisse gewöhnt zu sein, denn es wird wenig Familien in Hersberg und anderwärts geben, sie mögen einem Stande angehören, welchem sie wollen, die sich einen derartigen Aufwand gestatten können. Bei derartigen Versammlungen kommt es eben darauf an, die Unzufriedenheit zu schüren und Klassenhaß zu erregen; von den Berispedungen dagegen werden und können auch keine gehalten werden. — Die Versammlung mochte von 130—140 Personen besucht sein, von welchen wohl mehr als die Hälfte nur aus Neugierde erschienen war. Der Eindruck, unter welchem manche Teilnehmer eine derartige Unter sozialdemokratischen Einfluß stehende Versammlung verlassen, möchte ein wesentlich anderer sein, wenn Jemand aus den Ordnungspartheien sich herbeiläße, die Behauptungen der agitatorisch auftretenden Redner sofort zu widerlegen. Wir gehen daher in der Annahme nicht fehl, daß unsere Stadt und Umgegend kein geeigneter Boden für sozialdemokratische Bestrebungen ist. (Schw. Krebl.)

Schönwalde. Unter dieser. Johannismarkt am Donnerstag war so stark bedeckt wie selten einer vorher. Es düstern dabei die Geschäftsleute wohl auch meist gute Einnahmen gehabt haben. Die besten Geschäfte haben die Gattinwe, Fleischer und Bäder gemacht; die gegen Abend bereits ausverkauft hatten; auf den Zausenfeld ist es zum Erdrücken voll gewesen sein. — In vor. Woche verbrachte ein Geschäftsreisender hier eine Schwagergeschichte aus Seyda, woraus man ersehen mag, welche schändlichen Lügen mitunter erdummen werden. Er erzählte, in Seyda habe der Sohn eines Fleischermeisters, dem Hunde des Pastors eine Kugel ausgeworfen. Der Geschädigte habe den Anaben am anderen Tage in der Schule wollen betragen lassen. Nach beendigtem Unterricht habe derselbe allein in der Schule bleiben müssen, um seine Strafanfall seinem Leben ein Ende gemacht; als darauf der Pastor und der Lehrer die Beobachtungen überprüften, sei der Vater des Kindes in des Pastors Zimmer eingedrungen und habe mit seiner Schaarheit den Pastor und Lehrer erschlagen und sich selbst aufhängend. **Müdenberg.** Nicht alle, die es lesen, werden es glauben; aber es ist Thatsache, daß etwa 20 Minuten von diesem Orte entfernt, in dem fürstlich Anwarfschen Bade zwischen Müdenberg und Tettau, sich — Kängurub's aufhalten, ohne daß dieselben hier angebeilt worden sind. Diese Tiere müssen von irgendwo hierher verschlagen worden sein; denn bekanntlich hat man mehrfach Versuche gemacht, diese in Anstalten einheimischen Viehtiere nach Deutschland zu verschleusen. Das erste Kängurub hatte sich im Mai vorigen Jahres eingestellt. Man kann sich denken, welche Uebertragung es für den Herrn Förster Klinge war, als er das seltsame Tier zum ersten Male erblickte. Seitdem ist die Zahl der Kängurub's auf 4 gestiegen. Sie sind gut durch den allerdings sehr milden Winter gekommen. In den fast unvorstellbarlichen Tagen finden sie nicht gefrorene Räfte und auf den gelinden Waldweiden zugehörige Nahrung. Morgens und Abends Tiere sind nicht allein sehen, und besonders dem größten Mann man sich bis auf wenige Schritte nähern, dann aber springen sie in etwa 6 m weiten Sägen davon und mit einer solchen Geschwindigkeit, daß es keinem Jagdschnee gelingen wird, sie einzufangen. Der Kopf ist klein, der Schwanz stark und lang, die Hinterbeine sind viel länger als die Vorderbeine; der Schwanz dient beim Hüpfen als Balancierstange. Bei dem beliebten Gehen auf den Hinterbeinen aber dient der kräftige Schwanz als Stütze. Uebrigens vermögen die Tiere, welche ohne Schwanz die Länge von 2 m erreichen, mit den Hinterbeinen kräftige Schläge auszuweteln. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß diese seltsamen Tiere, welche sich hier zu vermehren scheinen, von Herrn Förster und seinem Förster auf das sorgfältigste gehegt und gepflegt werden.

Greiz (Neuß a. L.), 30. Juni. — „Fahrttabe gehören ins Justizhaus!“ — so begründete hier der Staatsanwalt seinen Antrag, den Medantist Wolfram aus Gera-Unterhans, der innerhalb kurzer Zeit fünf Fahrtrüber gestohlen hatte, mit Justizhausstrafe zu belegen. Das Urteil lautet denn auch auf 5 Jahre Justizhaus, 10 Jahre Gerauort und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Politische Rundschau. Deutschland.

Auf der Friedenskonferenz erfolgte die Ablehnung des russischen Abrüstungsantrages unter lebhaftem Beharren aller Konferenzmitglieder und einer begeisterten Ovation für Kaiser Nikolaus II.

Für Herrn v. Miquel, der amtsimlich sein sollte, hatten hilfswillige Blätter schon einen Nachfolger in der Person des Sechsstündungspräsidenten, Herrn v. Zöllig, gestellt. Die „Münchener Allg. Ztg.“ stellt gegenüber diesem Antrage fest, daß es Herr v. Miquel selbst als auf purer Erfindung beruhend bezeichne. Auf die Frage eines Beobachters des Münchener offiziellen Blattes, ob die Hauptkriegsbedingungen in der Kanalvorlage nicht als überwinden anzusehen seien, erwiderte der Minister, er hoffe, es werde sich nicht machen lassen. Die Aussichten für das Zustandekommen dieser Vorlage haben sich zu Beginn der Verhandlung allerdings insofern wesentlich verbessert, als die National-Liberalen sich mit dem Zentrum über ein Kompromiß in der Konsum- und Abzehrungsfrage verständigt haben. Die Bedeutung dieses Kompromißes wird auch in der kanalen genenrlichen Presse, die bisher unerschrocken das Scheitern des Mittellandkanals-Vlancs ermahnt hatte, sehr hoch eingeschätzt, und als Grundlage für die Annahme des Kanals angesehen.

Die Landgewinnung an der sölsing-pol-steinischen Nordsee hat sich in den letzten Jahren langsam, aber stetig gemehrt. Einige Flächen sind bereits durch Eindeichung gesichert, die Sicherung größerer Flächen ist vorbereitet. Die reichsten Ablagerungen finden sich an der Mündung der Elbe, in Siederhühen, wo die Einflüsse des Süßwassers durch den entgegenkommenden Flußstrom zum Stillstand kommen und sich deshalb am leichtesten absetzen. Etwas vom Kaiser Wilhelmshafen ist ein so erfreulicher Annuh zu sich gegangen, daß dort neue Ränge gewonnen werden können. Der preussische Landtag hat im letzten Jahre die erforderlichen 600000 Mark für die Eindeichung des letzten Stüches bewilligt, und so werden in diesem Jahre 549 Hektar durch einen Winterdeich von 4950 Meter Länge eingeschlossen werden. Zwischen Friedrichs- und Kaiser Wilhelmshafen sollen in den nächsten Jahren noch zwei neue Sommerheer gewonnen werden.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien wiederholen sich tagtäglich förmliche Protestveranstaltungen gegen die Lagerfrage Gemeindefortschritt. Die Neben dieser Veranlassungen werden ausnahmslos auf die Haltung der belgischen Sozialdemokratie in der Wahlrechtsfrage hin und empfahlen dessen Nachahmung.

Frankreich.

Das Kriegsgericht in Rennes wird keine neuen Verurteilungen vornehmen, sondern sich mit dem Bericht begnügen, den der Kriegsgerichtspräsident, Oberst Carrere in der Angelegenheit vorlegen wird. Damit verständigt sich das ganze Verfahren dermaßen, daß der neue Prozeß aller Voraussicht nach in wenigen Tagen zur Erledigung kommen wird. Es wird übrigens mit jedem Tage heftiger, daß man die Verantwortlichen

der Dreyfus-Sache, an der nun doch nichts mehr zu halten ist, herzlich über sich, und den Tag herbeisehen, an dem die Affäre aus der Welt geschafft wird. Und erregt der Freispruch, dann werden sich vorwiegend die Befürchtungen wegen allgemeiner Aufhebungen etc. ebenso grundlos erweisen, als die Bedenken der Begründung enthalten, daß die Missethat Dreyfus' nach Frankreich eine Revolution herbeiführen werde. Käst man den General Mercier laufen, dann wird Alles ein gutes Ende nehmen. Geht man gegen ihn zu streng vor, noch die Dreyfus-Freisprüche werden, dann wird die Lage allerdings verwickelter.

Der Kriegsminister, General Galliffet, hat die Schließung aller Armeekasernen angeordnet, in denen politische Manifestationen vorgenommen waren. Damit hat er den Republikanern der Deputiertenkammer einen neuen Beweis gegeben, daß die Republik von seiner Restorverhaltung nichts zu fürchten hat.

Der Verteidiger Demange schloß Dreyfus als gealtert, die Kleider sind ihm zu weit geworden und schlößern um seinen mageren Körper. Seine Willenskraft ist ungeboren gebrochen. Er hat im Militärgefängnis einen ganzen Stoß von Briefen vorgelesen, in denen ihm zahlreiche Briefe seiner Mitleid, manche auch ihre Bemerkung ausdrückten. Er war darüber sehr gerührt. Als Dreyfus seinem Verteidiger entgegentrat, warnte er ihn längere Zeit und sprach alsdann auch dem mit anwendenden Wollnoten seinen Dank aus. Legterer hat es übernommen, Dreyfus mit allen Erfolgen zu begleiten, die sich seit dessen Verbannung in Frankreich zugetragen. Bezeichnend ist es, daß Dreyfus seine Angehörigen hat, ihre Besuche jetzt einzuführen; die erachte Zeit, sich persönlichen Empfindungen hinzugeben, sei noch nicht gekommen. Es gelte mit ganzer Geisteskraft zu arbeiten für den letzten Kampf um Ehre und Freiheit.

Rußland.

Die Hungersnot in Rußland breitet sich jetzt auch in der transkaspischen Provinz aus. Der Grund dafür ist einerseits die außerordentliche Trockenheit und andererseits das Ereignis von Deutsch-Friedensmännern in solcher Menge, daß man die Militär aufstellen mußte, um sie zu verdrängen. Die Notlage wird durch die durch den russischen Militär, die Nachbarn, stürmischen Dürre herrscht, wodurch die Lebensmittelversorgung in der transkaspischen Provinz von dieser Seite her unmöglich gemacht wird.

Wie aus Warschau gemeldet wird, bezeichnen die deutschen Anführer in der Umgegend von Plock in größeren Trupps nach Amerika auszuwandern. Auch in vielen anderen Gegenden Polens macht sich unter den deutschen Kolonisten ein reger Trieb zur Auswanderung bemerkbar.

In der finnländischen Frage hat der Zar an den Generalgouverneur von Finnland einen Erlaß geschickt, der aus Petersburg übermittelt wird. Wir lesen aus demselben heraus, daß die Hoffnungen der Finnländer, der Zar werde sich vielleicht doch noch erweichen lassen, irrig gerichtet gewesen sind. Es bleibt dabei, daß mit der finnländischen Selbständigkeit

Spanien.

Die Eicherheit der Königin-Regentin Marie Christine von Spanien wird am österreichischen Hofe für so gefährdet erachtet, daß für den Fall einer weiteren Ausdehnung und Verschärfung der insolge der neuen Steuern entstandenen Unruhen die förtige Uebernahme der Königin nach der Weibung in Baden bei Wien in Aussicht genommen ist und alle bezüglichen Vorbereitungen getroffen sind. Ehe aber die Königin-Regentin auf den Thron verzichtet würde, würde Österreich-Ungarn bei einer Zunahme der panischen Wirren zu einer Intervention im Interesse der Königin-Regentin schreiten.

In den Cortes hielt der Führer der Liberalen, Romero Robledo, eine Rede gegen die neuen Steuern, in der er entschied den Plan weiterer Kürzungen und sonstiger Mäßigungen bekämpfte und die große Sparmaßnahme als einziges Mittel, Spanien zu retten, empfahl.

In Spanien finden noch immer die letzten Zusammenstöße zwischen dem über die neuen Steuern empörten Volke und den Trägern der Sicherheitsbehörde statt, wobei es auf beiden Seiten blutige Kämpfe gibt. Sehr oft gelingt es der Polizei auch gänzlich, die Aufstände zu unterdrücken, jedoch Militär zur Hilfe herbeigeführt werden muß. Spanien ist auf den letzten Ministerrat ausgesetzt; zur Wiederherstellung der Staatsfinanzen sollte man sich eilen, der Regierung daher bezüglich auf die Beobachtung äußerer Sparmaßnahme beschränken, nicht aber durch Zulage neuer hoher Steuern, die das Volk schwerer drücken nicht aufzubringen vermöge. Die Erörterung noch zur offenen Empörung erregten.

Transvaal.

In der Transvaalfrage sieht noch immer Alles beim Alten. Präsident Krüger hat jedoch erst wieder erklärt, daß bezüglich der Unabhängigkeit der Unabhängigkeit Transvaals rücksichtslos festgelegt Nummer ein sei. Gleichzeitig unterbreitete der Präsident dem Volksrat einen Gesetzentwurf betreffend die Vertreibung der Goldfelder im Volksrat, durch welchen zwei Johannesburger mehr in die gesetzgebende Körperschaft gelangen würden.

Nach dem Londoner „Standard“ bereiten die Behörden im Transvaal Freilicht-Waffen und Munition an die Bürger, voraus bei der Wahrscheinlichkeit dieser Resultat mit Transvaal auf den baldigen Ausbruch des Krieges zu schließen ist.

Eine schöne Idee und ihre Folgen.

Es ist sehr möglich, sich daran zu erinnern, daß auch in politischen Leben Alles schon einmal da war; wenn es nicht genau der Schatten eines modernen Ereignisses gewesen, so hatten die Dinge im Kernpunkt doch die allergrößte Ähnlichkeit miteinander. Und so geht es auch der Friedenskonferenz der schönen Idee des Kaisers Nikolaus II. von Rußland. Es ist richtig, eine Friedenskonferenz mit diesen Worten war bis heute noch nicht angeregt worden, aber eine Konferenz, beeinflusst von der Notwendigkeit, die Schätze des Friedens zu heben und sich mit einander zu vertragen, die hat schon in diesem Jahrhundert stattgefunden, und ihr Prinzip ist ebenfalls ein für sich selbsthändiger und

bequom, zu welchem der, das ganze Zimmer bedeckende Teppich glänzend harmonierte.

Eine in der Mitte des Zimmers angeordnete, von Blumen umgebene Fontaine verbrachte mit ihrem leise rieselnden und sprudelnden Geräusch eine eigentümlich monotone, einschläfernde Musik, und der nordische Duft, welcher den erdigenen Pflanzen und Blumen entströmte, wirkte mit dieser zugleich wie ein angenehmes Opium.

In diesem Halbschlummer hier träumend liegen, wieder vergangener Zeit heraufbeschwören, sich selbster Tage und Stunden erinnern und süße Zukunftsbilder im Geist ersehnen, bis der Schlaf sich herabstürzt und im Traume dieselben verwirklicht, das müde bewußtsein für ein glückliches, mit sich zufriedenes Gefühl.

Über Frau Wiegert, geborene Baroness von Hartenegg, war weder das eine noch das andere zu verwundern, als daß selbst der raffinierteste Lügner auf sie noch irgend eine Einwirkung hervorbringen vermöge, nahm sie die verdienstlichste Frucht, mit der ihr Gatte die für sie bestimmten Räumte ausstattet, als etwas ihr Gebührendes und ganz Selbstverständliches entgegen.

Und wenn sie jetzt mit geschlossenen Augen, wie in scheinbarem Träumen verunken, auf dem Sofa lag, so waren es keine freundlichen Bilder, mit denen ihr Geist sich beschäftigte, und der weder sie umgebende Lärm, noch der heraufbeschworene Duft der Blumen schienen auf ihre Nerven zu wirken. Ihre Blicke trugen den Ausdruck der Müdigkeit

russische Diplomatie eine große Rolle. Das war der Wiener Kongreß gewesen und der ersten Sitzung der verführten Monarchie und der Kaiserin Napoleons von Elba.

Das militärische Genie Napoleons Bonapartes war für die europäischen Armeen, ihre Leiter für die Staaten und für die Kaiser eine grausame Judasfeste gewesen. Die eigenen Sünden werden von dem Fremden Graber bitter getraut. Und nachdem nun endlich die Laufbahn des Korsten unter ihren eigenen Fehlern zusammengefallen, der vom russischen Jaren als treuer Bruder vertriebe Caesar nach Elba gebracht war, fanden sich die Vertreter der Staaten in Wien zusammen, um, nachdem sie aus der bitteren Erfahrung gelernt hatten, Europa ein neues Bild, den Staaten und Völkern den ewigen Frieden zu geben. Und was wäre geschehen, wenn Napoleon nicht unversehens von Elba nach Frankreich zurückgeführt wäre? Es würde wahrscheinlich ein Krieg unter den ehemaligen Verbündeten entbrannt sein, der Wohlstand auf französischer Seite gebracht und Deutschland die Kriegsschollen aufgeladen hätte.

Die Völker sind nicht mehr so thöricht, daß sie allein die Worte der Diplomatie mit gläubiger Miene aufnehmen, der grüne Tisch kann das praktische Leben nicht mehr regieren. Was die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf der Konferenz vorstücken, hätte nach dem spanischen Kriege bei allen Delegierten ein Wohlgefallen erregt, wenn die Herren nicht verrietene Genossen wären, Frankreich hat sich erfreulicherweise nicht anders gestellt, als es ist, und die Engländer haben Auslands Rombeide vorzumachen gesucht und versuchen es noch. Es ist ein Affentanz.

Ein Wähler kann merken, worauf der Jar oder sein Minister des Auswärtigen hier hinaus wollte: Auf eine Auseinandersetzung mit England wegen der ostafrikanischen Angelegenheiten, der indischen, wie der gineischen, in irgend einer Form. Und dieser Gedanke ist total mitschlagend, denn die hier abzuhandelnden Gegenstände vermag keine Friedenskonferenz der Welt zu heiligen, kein Schiedsgericht vermag einmal über die englischen und russischen Interessen zu entscheiden, nur die Waffen. Denn für ein paar Blatt Papier sind diese Interessen doch noch zu viel wert.

Die Engländer verlangen die Welt noch mit allerlet Lebensarten zu blenden, auch Rußland zugeben, indem sie auf Deutschland schielen, aber das Schauspiel ist so, als ob ein Krämer einem Kaufmann Zungen eine Hand voll Bombons hinhält. Auf die Bombons der schönen Worte fällt niemand mehr hinein, und das ist das wahre Fazit der Friedenskonferenz. Die Herren Diplomaten sollten einmal Engel sein; aber sie haben wider den Engel ihrer wahren Natur nicht leiden können, sie dachten nur an sich! Liebel nehmen man man's ihnen nicht, aber die Sache lehrt: In einer Zeit, mo ichon um Handelsverträge Jahre lang, mit Zügen und Feder erfruchtweise nur, gestampft wird, ist man für Friedenskonferenzen nicht nur nicht reif, sondern nur Allen zu wenig harmlos. Und schließlich sind doch auch die „Schmähern“, die nur diesen Fehler haben, nicht

und des hochgradigen Abgutmüthens, und auf dem schönen Gesicht, dessen Art früher durch den Ausdruck der Schmelze um ein Bedeutendes erhöht wurde, waren nun die Spuren festigen Seelenleides unversehens wahrzunehmen. Der an Hochmut grenzende Stolz der schönen Frau, welche sich die höchsten und erheigigsten Ziele gesetzt, war aus Empfindlichkeit verlegt. Den Titel einer Prinzessin hatte sie nun gegen einen einfachen bürgerlichen Namen vertauschen müssen. Doch nicht genug damit, auch als Weib war sie tief gebemüht worden, daß der Gedanke daran ihr Gesicht flammend rötete. Sie preßte die Hände auf das Herz, welches stämmisch zu schlagen begann, und ein Seufzer, der fast wie ein Stöhnen klang, entrang sich ihrer Brust.

„Ada!“ rief der in seinem Reflingbauer umherleuchtende Papagei, seinen Schnabel an den Rücken des Bauers legend.

Ada erschrad. Sie war so in ihre Gedanken verliert, daß sie das Tier gänzlich vergessen hatte.

„Ada!“

Der jungen Frau war die kreischende Stimme des Vogels unangenehm; sie ergriff einen neben ihr liegenden Fächer und machte eine schlagende Bewegung damit nach dem Käfig hin.

„Still, Joto!“

Das Tier plauderte jedoch ohne Unterbrechung weiter, und Ada sah sich genötigt, aufzusehen, um den Papagei, welcher, nun

Mit diesem Mut, die den Mädchen zu sein, daß Frankreich dich begehrt; Wer ist die andere durch Feuer mit gehn muß Feuer im Herzen haben.

Ada.

22.) Roman von . . . (Nachdruck verboten.)

„Ich fürchte, Luise, die ich stets geliebt, könnte sich stolz und hochmütig gegen mich benehmen; das würde mich tief kränken und meine Illusionen über sie zerstören.“

„Sei unbesorgt, mein Kind! Luise hat ja keine, liebe Züge, sie hat nichts vom Weiblichen Podium in ihrem Gesicht, der auch eigentlich immer nur auf Seiten der Männer zu finden war. Ueberaus schön, doch nicht nur um ihre fremdbildlichen Gesicht, sondern nur um ihr eine wichtige Mitteilung zu machen, die ein Glied ihrer Familie vor Schaden bewahren soll.“

„Und dennoch hängt ich vor diesem Gesicht, als herge er irgend eine Gefahr, die mir und meinem Leben droht.“

„Ameine Schwarzfächerin!“ sagte Frau Weber, ihrer Nichte die Stirn küßend. „Luise bringt niemandem Böses! Darauf verlaß dich. Ich hege für diese Mädchen eine mir selbst unerklärliche Sympathie!“

Zwölftes Kapitel.

Das junge Paar war von der Hochzeitsreise zurückgekehrt. Hugo hatte seine Frau in Paris als müde er quasi eine Pflicht erfüllt — von einem Vergnügen zum anderen,

von den Sehenswürdigkeiten und Kunstwerken in der Refraktants, von dort in die Oper und wiederum zurück in die Kaffers der Boulevard geführt. Immer gleich höflich, gleich kühl und von zuvorkommender Aufmerksamkeit, war er bestrebt, Ada alle Zerstreungen zu gewähren, welche ein Mann der guten Gesellschaft seiner Frau schuldig zu sein glaubt. Im Ubrigen kümmerte er sich wenig um sie oder ihr Thun; ob sie lächelte oder mitleidig war, gleichviel, er schien es nie zu bemerken, und niemals kam eine Frage über seine Lippen. Gatte er ein Programm für das vorgenommene „Amusement“ entworfen, so legte er ihr dasselbe vor. Das heißt, er fragte sie in konventionellem Ton: „Ist es Dir recht, wenn wir heute Abend Sarah Bernhard in ihrer neuen Rolle sehen und später im Hotel wohnen?“ Und Ada gab dann auf etwaige Vorschläge in ihrer kühlen Weise abtöndelnde oder umschmeichelnde Bescheid.

Gestern waren sie wieder in Berlin angekommen, und noch ermüdet von der Reise und von den Anstrengungen derselben, lag Ada auf einem Sofa und das in ihrem Zimmer herrschende Halbdubel schien nur darauf berechnet, ihre Seele in angenehme Träume zu wiegen.

Mit soft pompshatten Luzus war das Gemach ausgestattet. Die zierlichen Ledermöbel von weißer Farbe waren in japanischem Stile gehalten und mit Goldmalereien geschmückt. Die Wölster des Sofas und der Stühle waren mit buntfarbenen, wiederum in japanischen Mustern gewebtem Seidenstoff

Aus aller Welt.

Ein Boot kenterte auf der Loire bei ...

Im Albertstadt bei ...

Zur Vorrichtung für Eltern und ...

Das Leben, ein Sport.

Ein höchst Cuh von der Erde. Ist nicht des Werdens ...

Drum habet sich wie alle ...

Wenn's Kind mit lauten Weinen ...

Halt wird dem muntern Knaben ...

Ein Spott das Bergemann ...

Und wird der Mann zum Geiste ...

Nach alter Baderweise, Den ...

Vermischtes.

Heber den Brückensturz bei ...

Gehinnat Krupp

Bei allen Bergen ...

Der im Prozeß ...

Eine interessante Erinnerung ...

Ein Junggeleitener ...

Ein 48 tägiges Fasten, während ...

Dreyfus hat während seines ...

Während er nach ...

Zu Ravenna ...

Die Gnädige und ihre ...

Humoristisches. Abgeschalt. ...

ängstlich gemacht, in seinem ...

Was haben wir für Weth?

Das junge Mädchen, welches ...

ware gar nicht zwischen ihnen ...

Sie vergegenwärtigte sich das ...

Während ...

Wie laßt Du vor einer halben ...

Auftrage an eine ihr bekannte ...

Die Friseur war halb in ...

Welche Robe befehlen ...

Gaben Bonität und Vittauer ...

Tamodil, gnädige Frau! ...

Als sie nicht nötig ...

Es war ein reizendes ...

Jule. Für ein Hauskleid ...

Sie ist doch schön wie eine ...

Dasfelbe dachten wohl auch ...

Ab! Ich führe! Du hast ...

„Eine Geiselin aus der ...

(Fortsetzung folgt.)

Wegen vorgerückter Saison

bedeutende Preisermässigung auf Confection.

Sämmtliche noch vorhandenen Bestände der diesjährigen Sommer-Saison in

Damen- und Kinder-Confection

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Vorjährige Jacketts und Kragen Stück 1, 2 und 3 Mark.

Wittenberg.

S. Hirschfeld.

Suche für mich und meine Mitglieder auf circa 4-6 Wochen

Wohnungen.
Anmeldungen nimmt Herr Gustav Hagemann für mich entgegen.
von Stümer, Theaterdirektor.

3000 Mark

werden von pünktlichem Zinszahler (halbe Brandtasse Landes-Feuers-Societät) gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen
wird sofort oder zum 15. Juli gesucht im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ (Gustav Hagemann) Annaburg.

2 Wurf Ferkel und 2 Läufer Schweine
hat zu verkaufen
Ernst Kettmann, Puzien.

1 Oberwohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, ist zu vermieten
Förgauerstraße 32.

Beste böhmische Braunkohlen
empfehlen ab Bahn
Carl Schrödter,
Dirigentsmühle bei Pretzin.

Preisgekrönt!
BLITZ-WICHSE
von H. Mascher, Oelchen
ist ausserhalb des vorzüglichsten Wiches der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen und blühenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. Nur noch in reiner Dose à 10 und 20 Pfg. bei:
Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

Geröstete Kaffee's
pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mt.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Möhrerei von H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfehlen
Max Bucke.

MAGGI
Suppen- und Speisen-Würze,
Knorr's Hafermalz-Cacao,
Knorr's Erbsenwurst Schweinsolzen,
Knorr's Hafermehl
empfehlen
Otto Riemann.

Pudding-Pulver
in Päckchen à 15 Pfg.
empfehlen
Otto Riemann.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in großer Auswahl:

- | | | |
|---------------------------------|------------|---------------------|
| 10 Ellen Druck zum Kleid | 1.80 Mark. | |
| 10 Ellen Druck prima zum Kleid | 3.00 Mark. | |
| 10 Ellen Gattin zum Kleid | 2.50 Mark. | |
| 10 Ellen Gattin prima zum Kleid | 3.00 Mark. | |
| 10 Ellen Bettzeug | 1.70 Mark. | 10 Ellen Halbklein |
| 10 Ellen Zulette | 2.40 Mark. | 10 Ellen Dementuch |
| | | 1.80 Mark. |
| | | 10 Ellen Handtücher |
| | | 2.25 Mark. |
- Große Frauen- und Männer-Varenschenden von 1.00-2.25 Mark.
Herren-Sporthemden von 1.75-5.00 Mark.
Tischdecken, waschtücht, von 1.20-9.00 Mark.
Commodeschalen, waschtücht, von 80-120 Pfg.
Gattintücher von 20 Pfg. an.
Strümpfe in allen Größen und Farben.

Verrig genährt Bettbezüge.

Glacée-Handschuhe

für Damen und Herren in nur guten Qualitäten.

Gardinen

schöne und neueste Muster, à Meter 70 Pf. bis 1,20 Mt., empfiehlt
Annaburg, am Markt. **Otto Kern.**

Schönste reichhaltige Gattintücher.

Neue böhmische Bettfedern und Dauen
in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg. **Julius Kählig.**

Beste Kindernahrung!
In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vorteilhaft für
Küche und Haushalt.
Pfund's Condensirte Milch.
Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund.
Dresden-N., Bautzener Strasse 79.
Zu haben in Annaburg in der Apotheke.

Für **15 Mark** liefert nach Mass ein **Herren-Anzug** aus modernem Buckskin Muster-Massanstellung geg. 10 Pfg. Rückporto. Versand gegen Nachnahme. **E. Cohn** Schweinfurt, Bayern Herren-Kleider-Fabrik.

ff. Matjesheringe
empfehlen
Julius Kählig.

Dr. Oetker's
Biskuitpulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Rezepte gratis.
In Annaburg bei **Otto Riemann.**
Kautschuk-Stempelfarben
(in blau und violett),
waschtüchte Stempelfarbe zum Umschreiben hält vorrätig die Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Zum Kinderfeste
empfehle mehr reichhaltiges Lager in

Schuhwaaren
für Herren, Damen u. Kinder
in allen Farben zu soliden Preisen und bitte bei Bedarf um geeigneten Zuspruch.
Annaburg. **Wilh. Freidank,**
Schuhwaarenhfr.

Für rationelle Teinpflege!
Grollich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Grollich's Foenum-graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen und zarten Teints. Wirksam bei Psoriasis, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen von Pflarrer Kneipp's.
Zu haben einzeln in Apotheken und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der Engel-Drogerie von **Johann Grollich** in Brünn (Mähren).
In Halle a. S. bei C. Kaiser, Drogist - Herm. Stütz Nachf., Drogist.
In Annaburg bei **Philipp Krieger, Apotheker.**
Jeder Dame unentbehrlich!

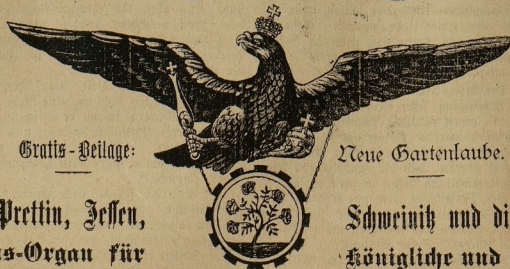
Wistenkarten liefert sauber und schnell die **Bahndirekerei.**
Bürger-Schützen-Verein.
Sente, Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung.
Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Das Kommando.

Freitag empfiehlt **Speckfuchen**
Böhme's Bäckerei.

Naturheilverein
Annaburg.
Unsere **Fluß-Bade-Anstalt** auf dem Grundstücke des Herrn Gastwirth **Dänmichen** („Goldener Ring“), Dürerstraße, wird **am 9. d. Mts.** eröffnet und steht Jedermann zur Verfügung.
Badezeiten: Für Herren von 6-12 Uhr Vorm. und 6-10 Uhr Abends. Für Damen von 1-5 1/2 Uhr Nachm.
Badekarten: Für Vereinsmitglieder und deren Familien frei; für Nichtmitglieder für die Saison: 1 Person 75 Pfg., 2 Personen 1 Mt., Familien 1.25 Mt., Einzelbad 5 Pfg. Karten sind beim Badeverwalter Herrn Dänmichen zu haben.
Der Vorstand des Naturheil-Vereins.
Redaktion Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einjährl. Beleggeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste halbe Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restlosen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 78.

Donnerstag, den 6. Juli 1899.

III. Jahrg.

Noch immer werden Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** zum Preise von nur 1 Mark frei ins Haus (durch die Post bezogen 1,25 Mk.) durch unsere Zeitungsanstätter **Hebestreit** sowie unserer Expedition und allen Kaiserl. Postanstalten und Landbriefträger; in Jessen durch unsere bekannte Anzeigebelle entgegen genommen. **Die Expedition.**

Öertliches und Provinziales.

Annaburg. Welch großer Beliebtheit sich das hiesige Schul- und Kinderfest errent, das beweisen die Ergebnisse der Sammlungen, befinden die Verberichtigungen zum Feste. In diesem Jahre wird dasselbe, wie jedes an dieser Stelle erwähnt, am nächsten Sonntag und Montag den 9. und 10. Juli abgehalten werden und viele hundert fleißige Wänterhände sind eifrig bemüht, ihren Neulingen zu dem Festen die das Festgewand herzustellen. Wir haben außer dem Kinderfeste kein öffentliches Fest und daher mag es kommen, daß dasselbe sich doch großer Beliebtheit bei Jung und alt erfreut. Möge in diesem Jahre der Himmel sein freundliches Gesicht zeigen und unseren Kleinen ihr liebliches Fest verschonen helfen!

Annaburg. Das für Feld und Garten gleich milderliche Regenwetter in den vergangenen Tagen, welches Sonntag Abend besonders an Stärke zunahm und an diesem vielen Ausflügler das Vergnügen verbar, hat nun endlich etwas nachgelassen; es ist für die Heuernte wohl nicht zum Vorteil. Auch für die Körnerfrüchte nicht. Die Kartoffeln dürrten an tiefen Stellen auch wieder gelitten haben. Hoffentlich wird nun trotzene Witterung eintreten.

Annaburg. Am Montag den 10. d. Mts. wird hierorts Seitens des kgl. Amtsgerichts Prettin Gerichtstag abgehalten.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat durch Erlass vom 29. April 1899 den Landbriefträgern die Verpflichtung auferlegt, auf vorherige Bestellung der Bestellung der Entnehmer Versicherungsmarken, welche sie nicht mit sich führen oder in der gewöhnlichen Anzahl nicht sofort abgeben können, auf dem nächsten Belegzuge mitzubringen. Hierdurch wird es den Bewohnern solcher Orte des platten Landes, wo sich keine Postämter befinden, ermöglicht, sich gleichfalls ohne Mühe die erforderlichen Beitragsmarken bei hiesiger rechtzeitiger Verwendung zu beschaffen.

Die Flucht der Antlans tritt in den nächsten Tagen wieder ein. Viehherden von Ostgärten und Ostplätzen werden daher in eigenen Interests, wie in dem ihrer Weinbegebenheit nicht verkümmern ihre Wänter auf das Vorhandensein derselben zu untersuchen und die Antlans beim Vorkommen durch Petroleum zu vertilgen.

Bestern von kleinen Hühner und dieses zur Warnung. Eine Glinchene brachte von Tag zu Tag immer weniger ihrer Stücklein zur Futterstelle. Anfangs glaubte man, daß diese Thierchen von Motten oder Mäusen fortgeschleppt würden, bis man eines Tages ein eben gebrütetes Küchlein mit noch frisch blutendem Halse unter einem Baum fand, auf welchem eine Eule saß. Diese wurde erschossen, und seitdem ist kein Stücklein mehr verschwunden.

Jessen. Am Freitag früh machte die Ehefrau des Bürgers Winne auf den hiesigen Weinbergen ihrem Leben infolge geistiger Umnachtung durch Erhängen ein Ende.

Jessen 1. Juli. An Stelle des verstorbenen Arztes Dr. med. Günther hier ist Herr Dr. med. Straß hierorts als Kassenzarzt der gemeinlichen Ortskrankenkasse für den Kreis Schweinitz ernannt worden. Hierzu gehören die Ortshschaften Battin, Göden, Gemeinde und Gutsbezirk, Dörsitz, Grabo, Gehmen, Nabe, Schönich, Zwickelitz, Gemeinde und Gutsbezirk. Die Kassensitzung wird in Jessen haben freie Wahl zwischen Herrn Dr. med. Straß und Herrn Dr. med. Deumke.

Schweinitz. Das diesjährige Schützenfest wird am 16. u. 17. d. Mts. abgehalten werden.

Arien. 4. Juli. Die hierorts am Sonntag abgehaltene Jubiläumfeier des Landes-Vereins Arien-Königlich gestaltete sich zu einem schönen Fest. Anmelde waren hier der Vorstand des Kreis-Krieger-Vereins und fast sämtliche Landwehr resp. Kriegervereine aus der Umgegend und zahlreiche andere Gäste. Längere zu Herzen gehende Ansprachen hielten Herr Oberlieutenant a. D. Haderich-Zorgau und Herr Pastor Jumpsien. Herr Jrensleg überreichte unter Beisein eines entsprechenden Gedächtnis einer von 11 Jungfrauen von Arien und Königlich bedruckte Fahnenmängel und erfolgte sodann die Uebergabe der von den anwesenden Vereinen gestifteten Fahnenmängel mit verhängenen fünfzig Devoten. Nach einem Paradezug erfolgte der Umzug durch den Ort, der ging nach dem Festplatz. Dort wurde des Herrn Musikdir. Wehl. Später wurde auch das Tanzbein noch feierlich geungen. Leider hat die ungünstige Witterung wohl Manchen zum früheren Aufbruch genöthigt und Mancher ist wohl riesig durchnäßt zu Hause angelangt. **G.-G.B. Verhölz** (Ehe), 3. Juli. Beim Baden in der Eder umweil der Badeanstalt des Wänterhauses erkrankt gestern Vormittag der Wänterbesitzer Carl Münch von hier.

Torgau. (Schwurgerichtssitzung) Am 30. Juni 1899. Aus der Unteruchungssache wird vorgeführt der frühere Stations-Verwalter Hermann Gehnen aus Magdeburg. Derselbe war im Jahre 1898 Stationsverwalter in Jessen und hat sich in dieser Eigenschaft mehrfacher Unterschlagungen anständiger Gelder, sowie der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Auch soll Gehnen sich der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht haben. Er giebt die ihm zur Last gelegten Unterschlagungen an, bekennt aber, sich der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht zu haben. Auf Gehnen vor Vernehmung wurde die Unteruchungssache anständig Gelder für fünfzig Mark, dagegen die Verleitung zum Meineid zu verneinen. Die Herren Geschworenen bejahen auch die Schuldfrage und der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu einer 3-jährigen Gefängnisstrafe. Nach Schluß der Sitzung unterschrieben die Herren Geschworenen ein von dem Verteidiger des Gehnen angefertigtes Gnadengeuch. Hiermit endigte die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode.

Herberg. 30. Juni. In Folge eines Falles beim Raubfahren erlitt Herr Gerichtsvollzieher W. eine Auslugelung des Armes.

Herberg. 3. Juli. Eine öffentliche Versammlung war am gestrigen Nachmittag im Wänterischen Lokale anberaumt, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Debel über den Selbstentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen sprechen sollte. Derselbe war nicht erschienen, an seiner Stelle übernahm ein Funktionär aus Hamburg, die sich offen als Sozialdemokrat bekannte, das Referat. Referent berührte bei der Gelegenheit verschiedene andere Punkte. So zum Beispiel erklärte Referent, daß eine Familie mit 3 Kindern lediglich für Nahrungsmittel 3 M. täglich haben müsse. Fräulein B. scheint an gute Lebensverhältnisse genöthigt zu sein, denn es wird wenig Familien in Herzberg und anderwärts geben, sie mögen einem Stube angehören, welchen sie wollen, die sich einen derartigen Aufwand gestatten können. Bei derartigen Versammlungen kommt es eben darauf an, die Unzufriedenheit zu schüren und Klagenhaß zu erregen; von den Verprechungen dagegen werden und können auch keine gehalten werden. — Die Versammlung wurde von 130—140 Personen besucht sein, von welchen wohl mehr als die Hälfte nur aus Neugierde erschienen war. Der Eindruck, unter welchem manche Teilnehmer eine derartige unter sozialdemokratischen Einfluß stehende Versammlung verlassen, möchte ein wesentlich anderer sein, wenn Jemand aus den Drückungsarten sich herbeiläße, die Behauptungen der agitatorisch auftretenden Redner sofort zu widerlegen. Wir gehen nicht in der Annahme nicht fehl, daß unsere Stadt und Umgegend kein geeigneter Boden für sozialdemokratische Bestrebungen ist. (Schw. Kreisbl.)

Schönnewalde. Unter hiesiger Johanniernacht am Donnerstag war so stark beschneit wie selten einer vorher. Es dürften daher

die Geschäftsleute wohl auch meist gute Einnahmen gehabt haben. Die besten Geschäfte haben die Galanterie, Fleischer und Bader gemacht, die gegen Abend bereits ausverkauft hatten; auf den Tanzplätzen soll es zum Verdrüß voll gewesen sein. — In vor. Woche vertriebene ein Geschäftsreisender hier eine Schanergerichte aus Seyda, woraus man erkennen mag, welche schändlichen Lügen mitunter erdummen werden. Er erzählte, in Seyda habe der Sohn eines Fleischermeisters, dem Grunde des Paltors eine Auge ausgeworfen. Der Geschädigte habe den Knaben am anderen Tage in der Schule wollen betrafen lassen. Nach beendigt Unterricht habe derselbe allein in der Schule bleiben müssen, um seine Strafe zu erhalten. In großer Angst habe ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht; als darauf der Pastor und der Lehrer Wiederberufungsgesuche anstellten, sei der Vater des Knaben in das Klassenzimmer eingedrungen und habe mit sein an Schärheit den Pastor und Lehrer erlangen und sich selbst aufgehängt.

Müdenberg. Nicht alle, die es sehen, werden es glauben; aber es ist Thatsache, daß etwa 20 Minuten von diesem Orte entfernt, in dem hübslich Anzusehenden Walde zwischen Müdenberg und Tettau, sich Königsnuth's aufhalten, ohne daß dieselben hier angeendet worden sind. Diese Tiere müssen von irgendwo hieher verschleppt worden sein; denn bekanntlich hat man mehrfach Versuche gemacht, diese in Australien einheimischen Beistelltiere nach Deutschland zu verpflanzen. Das erste Königsnuth hatte sich schon im Mai vorigen Jahres eingestellt. Man kann sich denken, welche Ueberfreudigkeit es für den Herrn Förster Künze war, als er das seltsame Tier zum ersten Male erblickte. Seitdem ist die Zahl der Königsnuth's auf 4 gestiegen. Sie sind gut durch den allerdings sehr milden Winter gekommen. In den fast unbedingtesten Zusammenhängen finden sie vortheilhaftesten Schutz gegen die nicht gewohnte Kälte und auf den grünen Waldweiden zu folgende Nahrung. Morgens und Abends pflegen sie zur Aetzung herauszukommen. Die Tiere sind nicht allzu scheu, und besonders der größten kann man sich bis auf wenige Schritte nähern, dann aber springen sie in etwa 6 m weiten Sprüngen davon und mit einer solchen Geschwindigkeit, daß es keinem Jagdhunde gelingen würde, sie einzufangen. Der Kopf ist klein, der Schwanz stark und lang, die Hinterbeine sind viel länger als die Vorderbeine; der Schwanz dient beim Gehen auf Balancirfänge. Bei dem beliebten Gehen auf den Hinterbeinen oder dient der kräftige Schwanz als Stütze. Ueberrisgen vermögen die Tiere, welche ohne Schwanz die Länge von 2 m erreichen, in den Hinterbeinen kräftige Schläge auszuüben. Es braucht nicht erit gesagt zu werden, daß diese seltsamen Tiere, welche sich hier zu vermehren scheinen, vom Herrn Förster und seinem Förster auf das sorgfältigste gehet und gepflegt werden.

Greiz (Neu a. L.), 30. Juni. — Jagdräuberie gehören ins Justizhaus! — so begründete hier der Staatsanwalt seinen Antrag, den Wegharter Wolfgram aus Gera-Unterrubau, der innerhalb kurzer Zeit fünf Jagdräuber gefangen hatte, mit Justizhansstrafe zu belegen. Das Urteil lautete denn auch auf 5 Jahre Justizhaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

